



LUTHERBERN

4/2025

Gemeindebrief der Evangelisch-Lutherischen Kirche Bern
Rufer · Dezember 2025–Februar 2026 · 64. Jahrgang



Lichter im Advent

Es wird nicht dunkel bleiben über denen die in Angst sind

Über Johann Hinrich Wichern und den Adventskranz

Lieber Leser, liebe Leserin

Die Advents- und Weihnachtszeit ist eine Zeit für alle Sinne. Da gibt es viel zu sehen, zu riechen und zu schmecken. Tannenzweige, Kerzen, Sterne, Plätzchen, Lebkuchen, all dies und noch viel mehr hat seinen festen Platz in dieser Zeit und alles ist verbunden mit Geschichten und Bedeutungen, auch wenn viele davon nicht immer und allen gegenwärtig sind.

Etwa das Tannengrün, mit dem wir die Häuser schmücken, aus denen Adventskränze gebunden sind oder der Christbaum, den wir uns ins Haus holen. Tannenzweige sind Hoffnungszeichen. Sie sind uns Zeichen für adventliche Hoffnung – Gott kommt zu uns und schenkt Leben. Dies führen sie uns vor Augen. In Tannenzweigen ist immer noch Leben, wenn im Herbst alle anderen Bäume ihre Blätter abwerfen. Sie bleiben grün. Das macht sie zu Zeichen der Hoffnung. Gott schenkt Leben. An Weihnachten feiern wir die Geburt Jesu. Mit ihm fängt neues Leben an. Auf sein Kommen bereiten

wir uns im Advent vor. Deshalb schmücken wir unsere Wohnungen mit Ästen undwickeln Adventskränze aus Tanne.

In der Bibel gibt es viele Texte, in denen von dieser Hoffnung geschrieben ist. Etwa beim Einzug Jesu in Jerusalem. Als neuer König wird er erwartet und gefeiert. *«Hosianna dem Sohn Davids! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe!» «Hilf uns, rette uns!», so wird ihm entgegengerufen* (Mt 21,9). Oder beim Propheten Sacharja: *«Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer.»* (Sach 9,9).

Auf ihn warten wir, ihn erwarten wir. Und damit uns das Warten nicht lang wird, gibt es den Adventskranz. Mit seinen Kerzen und seinen grünen Ästen ist er ein Bild für unsere Hoffnung und unser Warten auf den Retter der Welt, der als Kind an Weihnachten geboren wird. Der Pfarrer Johann Hinrich Wichern hat ihn erfunden, für «seine» Kinder im Rauhen Haus.

Lange ist es her, über 150 Jahre. Damals gab es noch keine Autos, auch keine richtigen Straßen. Es herrschte grosse Armut unter den Menschen. Oft hatten sie nicht einmal genug Geld für Kleidung und Essen. Viele Kinder mussten alleine auf der Strasse leben.

Der Pastor Johann Hinrich Wichern sah die Not der Kinder und half ihnen. Er gab ihnen ein Zuhause, das Rauhe Haus in Hamburg. Die Kinder mochten ihn sehr. Denn er liess sich immer etwas Neues einfallen. Und ganz besonders einmal, an einem kalten grauen Novembertag. Am 30. November 1839 stürmten wieder einmal ein paar Kinder in sein Arbeitszimmer. «Herr Wichern, uns ist so langweilig.» «Holt die anderen zusammen», sagt er. Dann erzähle ich euch etwas.



«Ihr wisst doch, warum wir Weihnachten feiern?», fragt er. «Ja, weil Jesus da geboren ist.» «Genau, und weil wir uns schon sehr darauf freuen, wollen wir ab morgen jeden Tag Lieder singen und Geschichten hören. So machen wir uns bis zum Heiligabend eine schöne Zeit.»

Die Kinder freuen sich. Nur einer ist nicht zufrieden. «Ich weiss gar nicht, wie lange es noch dauert, bis endlich Weihnachten ist.», nörgelt er. «Morgen ist der 1. Advent und am 24. Dezember feiern wir Weihnachten», erklärt Johann Wichern. Er wird nach draussen gerufen.

Ein Bauer hat frische Milch gebracht. Johann Wichern bedankt sich und in dem Moment, als sich die Räder der Kutsche in Bewegung setzen, hat der Pfarrer eine geniale Idee.

Schnell läuft er in die Scheune und holt ein altes Wagenrad hervor. Dann sucht er jede Menge Kerzen zusammen. Vier grosse weisse und zwanzig kleine rote braucht er. Alle vierundzwanzig Kerzen steckt er auf das Rad. «So können die Kinder genau sehen, wie viele Tage es noch bis Weihnachten sind», freut er sich.

Als die Kinder am nächsten Morgen aufstehen, trauen sie ihren Augen kaum. «Da hängt ja ein Rad mit lauter Kerzen drauf.», ruft es. «Ja», sagt Johann Wichern, «das ist unser Adventskranz. An ihm zünden wir ab heute jeden Tag eine Kerze an. So erleuchten wir uns die dunkle Zeit bis Weihnachten.» Kaum hat er dies gesagt, wird die erste Kerze angezündet und dann singen alle: «Tochter Zion, freue dich, jauchze laut, Jerusalem! Sieh, dein König kommt zu dir, ja er kommt, der Friede-fürst. Tochter Zion, freue dich, jauchze laut, Jerusalem! Hosianna, Davids Sohn, sei gesegnet deinem Volk! Gründe nun dein ewig Reich, Hosianna in der Höh! Hosianna, Davids Sohn, sei gesegnet deinem Volk! Hosianna, Davids Sohn, sei gegrüsset, König mild! Ewig steht dein Friedensthron, du, des ewgen Vaters Kind. Hosianna, Davids Sohn, sei gegrüsset, König mild!»

So machten sie es von nun an jeden Abend. Sie zündeten immer eine Kerze mehr an und sangen zusammen. Von Tag zu Tag leuchteten immer mehr Lichter, bis dann an Weihnachten der Christbaum mit seinen vielen, vielen Kerzen die Stube schmückte.

Unser grosser Adventskranz in der Kirche ist immer noch rund wie ein Wagenrad. Irgendwann kam jemand auf die Idee, aus Tannengrün einen Kranz zuwickeln als Unterlage für die Kerzen. – Damit wurde es noch deutlicher: Ohne Anfang und ohne Ende – wie ein Kranz, ist Gottes Liebe und Nähe zu uns Menschen. Gott ist treu und mit seinem Kommen wird die Welt immer ein wenig heller.

Mit jeder Kerze die wir anzünden – im sonntäglich festlichen Weiss und an Werktagen in Rot wie die Liebe Gottes, von der unser Leben umfangen ist –, wird es etwas heller bei uns und in unserer Welt. Mit jeder brennenden Kerze kommen unsere Sehnsucht und unsere Hoffnung näher zu Gott. Mit dem zunehmenden Licht des Adventskranzes leuchtet die Hoffnung noch stärker auf: es bleibt nicht dunkel, weder in uns, noch um uns in unserer Welt.

Die Kerzen am Adventskranz erinnern, dass Gott uns nicht im Dunklen allein lässt. Gott weiss um unsere manchmal düsteren und schweren Gedanken, er weiss um unsere Not, unsere Hoffnung und Sehnsucht nach einem guten und heilen Leben für uns und für alle, die mit uns leben. In Jesus Christus kommt er uns nah, wird an Weihnachten als einer von uns geboren, wird Mensch, der das Leben mit allen Sonnen- und Schattenseiten lebt wie wir und an unserer Seite steht.

Gott ist treu, er kommt. Überraschend, unerwartet als Kind in der Krippe. Als Mensch unter uns Menschen. Er kommt zu uns, kommt uns nah. Mit jeder brennenden Kerze ein Stück mehr. Bereiten wir uns auf ihn vor.

Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit wünscht Ihnen und Euch
Renate Dienst

Lucia

Ein typisch schwedisches Fest

In Schweden ist der 13. Dezember ein ganz besonderer Tag. Überall in der Gesellschaft wird Lucia gefeiert – in Kindergärten, Schulen und Universitäten, an Arbeitsplätzen, in Krankenhäusern und Pflegeheimen, in Kirchen und zu Hause. Es ist etwas paradox, dass Lucia in Schweden gefeiert wird, einem mehrheitlich lutherischen Land, das von Individualismus und Säkularisierung geprägt ist. Doch die Feier zu Ehren der katholischen Heiligen Lucia ist landesweit verbreitet und vereint die Menschen. Unabhängig vom Hintergrund nehmen viele am Fest teil.

Die Heilige Lucia wurde in Syrakus, Italien, geboren und lebte Ende des 3. Jahrhunderts. Sie starb am 13. Dezember im Jahr 304. Es gibt viele Legenden über sie, doch die meisten erzählen davon, dass ihre Mutter von einer schweren Krankheit geheilt wurde – durch Lucias starken Glauben an Gott. Als Gegenleistung gelobte Lucia, ihr Leben Gott zu weihen. Allerdings gab es einen Verehrer, der sie heiraten wollte und durch ihr Keuschheitsgelübde gekränkt wurde. Er denunzierte sie bei den römischen Behörden, die Christen verfolgten, und so wurde Lucia verhaftet, gefoltert und schliesslich wegen ihres Glaubens an Jesus getötet.

Der Legende nach soll sie sich in einem Moment selbst die schönen Augen herausgerissen haben, um nicht die Aufmerksamkeit von Männern auf sich zu ziehen. Die Jungfrau Maria soll ihr jedoch neue, noch schönere Augen gegeben haben. Deshalb wird sie manchmal mit einem Teller dargestellt, auf dem zwei Augen liegen. Schliesslich wurde sie hingerichtet, indem man ihr ein Schwert durch den Hals stiess, weshalb sie oft mit einer Wunde am Hals abgebildet wird.

In Schweden begann man im 18. Jahrhundert mit dem Luciabrauch. Die Feier war immer mit der Dunkelheit verbunden, die Schweden im Dezem-



Bild: Pehr-Albin Edén

ber mit seinen kurzen Tagen und langen Nächten prägt. Das Wort «Lucia» hängt mit dem lateinischen «lux» – also "Licht" – zusammen, und so konnte sich ein Licht bringendes Heiligenfest leicht im dunklen Schweden etablieren. Erst in den 1920er-Jahren jedoch begannen die heute selbstverständlichen, landesweiten Luciaveranstaltungen. Eine grosse schwedische Zeitung hatte damals einen Wettbewerb ausgeschrieben, wer Lucia in einem Luciazug sein solle; dies erregte grosses Aufsehen und so verbreitete sich die Tradition nachhaltig.

Typischerweise wird Lucia gefeiert, indem eine junge Frau ein langes weisses Gewand trägt und eine Krone mit echten Kerzen auf dem Kopf hat. Sie führt eine Prozession an, bestehend aus weiteren Mädchen (tärnor) und Sternenjungen (stjärngossar), die ebenfalls weisse Gewänder tragen. Die tärnor halten Kerzen in den Händen, während die Sternenjungen spitze Hüte tragen und Sterne auf Stäben mit sich führen. Heutzutage ist es immer häufiger der Fall, dass auch andere Figuren wie Weihnachtswichtel (Tomten) und Lebkuchenmänner (Pfefferkuchenmänner) Teil des Zuges sind. Die Feier findet typischerweise morgens oder abends statt – wenn es draussen dunkel ist – in

einem dunklen Raum oder einer verdunkelten Kirche. Die Prozession zieht mit Lucia an der Spitze ein, singt typische Lieder und liest Gedichte. Beginn und Ende markieren stets das Lied «Sankta Lucia». In Schweden isst man dazu häufig Lussekatter (Safrangebäck) und trinkt Glögg (Glühwein).

Falls Sie neugierig auf eine Luciafeier geworden sind: Auch hier in Bern wird Lucia gefeiert! In diesem Jahr veranstaltet die Schwedische Kirche in der Schweiz eine Luciafeier in der Dreifaltigkeitskirche in Bern – am 10. Dezember um 18.30 Uhr.

Sie sind herzlich eingeladen, dieses heute sehr typisch schwedische Fest mitzuerleben!

Pehr-Albin Edén

Pfarrer der schwedischen Kirche in der Schweiz

Luciafeier

**Mittwoch, 10. Dezember 2025,
18.30 Uhr**, Dreifaltigkeitskirche Bern,
mit Pehr-Albin Edén, Renate Dienst u.a.

Bericht des Kirchenvorstandes

In den vergangenen Monaten hat sich der Kirchenvorstand mit diversen strategischen Themen befasst. Einerseits stand die Gesamterneuerungswahl des Kirchenvorstandes an der Kirchgemeindeversammlung im Oktober 2025 an. Da zwei Mitglieder nicht mehr antreten wollten, war es dem Kirchenvorstand ein Anliegen, geeignete Mitglieder unserer Gemeinde für dieses Amt zu gewinnen. Dies ist teilweise gelungen; eine Person konnte gefunden werden, die sich engagieren möchte. Somit besteht der Kirchenvorstand aktuell aus drei gewählten Mitgliedern sowie der Pfarreerin (qua Amt) als Vizepräsidentin. Wir freuen uns, wenn sich weitere Mitglieder unserer Gemeinde für ein Engagement als Mitglied des Kirchenvorstandes interessieren und sich melden! Ein weiteres Thema ist die Finanzlage unserer Gemeinde. Einerseits sind die Erträge aus den Beiträgen der reformierten Gemeinden, bei denen Mitglieder der ELKB als Doppelmitglieder aufgeführt sind, rückläufig. Die Höhe der Beiträge, die die reformierten Kirchgemeinden an unsere Gemeinde weiterleiten, sind nicht festgelegt, sondern werden durch die einzelnen Kirchgemeinden nach Gutdünken festgelegt. Andererseits verzeichnen wir aufgrund

des hohen Durchschnittsalters unserer Mitglieder immer mehr Todesfälle und jüngere Mitglieder melden sich ab, weil sie den Kanton oder die Schweiz verlassen, um anderswo zu arbeiten. Erfreulicherweise haben wir auch Neueintritte und nur sehr wenige Austritte aus anderen Gründen als den vorher genannten. Dies, wo die Schweiz immer säkularer wird und auch die Landeskirchen einen zunehmenden Mitgliederschwund verzeichnen. Folglich weist das Budget der ELKB ein Defizit auf, das auch trotz einer sehr konservativen Ausgabepolitik nicht neutralisiert werden kann. Daher ist es umso wichtiger, verantwortungsvoll mit den finanziellen Ressourcen, die die Gemeinde bis in die 2000er-Jahre ansammeln konnte, umzugehen. Dazu gehört auch eine Strategie für die Finanzanlage der freien Mittel. Der grösste Teil des Eigenkapitals der Gemeinde ist in einer Immobilie, dem Pfarrhaus, gebunden. Die freien Mittel müssen regelmässig neu angelegt werden. Dabei ist es dem Kirchenvorstand wichtig, die Gelder nachhaltig und unter Berücksichtigung ethischer Kriterien anzulegen. Zum Beispiel sollen keine Aktien von Rüstungsfirmen oder umweltschädigenden Konzernen in unserem Portfolio sein. Trotzdem ist es für



Jetzt
LUTHERBERN-Newsletter
abonnieren!
Mail an: pfarrerin@luther-bern.ch
oder den Blog auf
www.luther-bern.ch
anklicken!

unsere Gemeinde von grosser Bedeutung, eine Rendite auf die Anlagen zu erwirtschaften. Daher wurde ein Ausschuss gegründet, der die Finanzstrategie erarbeitet und die Anlagen überprüft. Die Erkenntnisse daraus werden anschliessend dem Kirchenvorstand zur Prüfung und Entscheidung vorgelegt.

Die guten Beziehungen unserer Gemeinde zu den reformierten Kirchgemeinden haben dazu geführt, dass uns eine Leinwand und ein Beamer gespendet wurden. Und nicht nur das: Der Überbringer der Spende befestigte die Leinwand fachmännisch selbst! Dies ist ein schönes Zeichen der Wertschätzung, das uns freut und dem Kirchenvorstand die Tätigkeit erleichtert. Die Traktanden und Dokumente müssen nun während der Sitzung nicht mehr an die Türe projiziert werden, sondern werden gut lesbar an der Leinwand aufgezeigt.

Der Kirchenvorstand hat zudem das Budget 2026 mit den diversen Ausgabeposten und Investitionen geprüft und zuhanden der Kirchgemeindeversammlung freigegeben. Das Budget weist ein relativ hohes Defizit aus. Da es – wie bei Budgets üblich – eine Schätzung nach bestem Wissen und Gewissen und aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre handelt, kann sich das Ergebnis ändern, wenn sich die Höhe der Mitgliederbeiträge, der Spenden und der Kollekten für die eigene Gemeinde erhöht oder erniedrigt. Ausserordentliche Spenden, wie eine Einzelspende über mehr als CHF 500.– sind extrem selten, Legate kommen praktisch nie vor.

Die Kirchgemeindeversammlung vom 26. Oktober war gut besucht und zeigte die Solidarität mit der ELKB. Die anwesenden Mitglieder wählten die drei Kandidierenden Andrea Hornung, Daniel Jara und Christian Kuhlgatz in einer offenen Wahl einstimmig und sprachen ihnen damit das Vertrauen aus.

Am 1. Advent werden die Mitglieder, die nicht mehr zur Wahl angetreten sind, im Rahmen des Gottesdienstes verabschiedet und die drei gewählten Mitglieder ins Amt eingeführt.

Zudem wurden die Vertreterinnen und Vertreter unserer Gemeinde im Bund der Evangelisch-Lutherischen Kirchen in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein (BELK) einstimmig gewählt. Als Delegierte der Bundesversammlung wurden Karl Beer und Christian Kuhlgatz gewählt. Renate Dienst ist qua Amt ebenfalls in diesem Gremium. Vertreterin im Vorstand soll weiterhin Renate Dienst sein. Die Mitglieder des Vorstandes werden durch die Bundesversammlung auf Vorschlag der jeweiligen Gemeinden gewählt. Falls jemand Interesse an der Mitarbeit im Vorstand des BELK hat, darf sie/er sich gerne bei Renate Dienst melden. Sie amtet aktuell als Präsidentin des BELK.

Das Budget 2026 weist ein mittleres fünfstelliges Defizit aus. Die Gründe sind wie oben aufgeführt ein Missverhältnis zwischen Einnahmen und Ausgaben. Die Löhne und die Teuerung insbesondere bei den Energie- und Sachkosten wirken sich negativ aus und gleichzeitig werden die Beiträge der reformierten Kirchgemeinden weniger, da diese auch sparen müssen und nicht alle bereit sind, unserer Gemeinde einen angemessenen Teil der Kirchensteuereinnahmen der Doppelmitglieder weiterzugeben.

Die Anwesenden erhielten zum Abschluss noch Informationen zu den Organisten – in diesem Jahr konnten alle Gottesdienste abgedeckt werden –, zum Stand der Verhandlungen mit den Untermietern und über das Geschenk einer Leinwand und eines Beamers und konnten Fragen stellen.

Das Protokoll der KGV wird nach der Verabschiebung durch den Kirchenvorstand in den nächsten Gottesdiensten zur Ansicht aufgelegt.

Nun beginnt die Advents- und Weihnachtszeit. Die Gottesdienste in diesen Wochen sind immer besonders stimmungsvoll. Das Leuchten des Herrnhuter Sterns über dem Altarraum, die brennenden Kerzen am Adventskranz und die festliche Orgelmusik bieten die Gelegenheit, in sich zu gehen und dankbar zu sein für all das Gute, das wir im vergangenen Jahr erlebt haben. Auch der Kirchenvorstand dankt allen, die sich für unsere Gemeinde einsetzen: den Gottesdienstbesucherinnen und -besuchern, die unsere Kirche mit Leben erfüllen, die Helferinnen und Helfer beim Kirchenkaffee, die wundervolle Kuchen und Kekse offerieren, den Organisatorinnen von 60+, die ein abwechslungsreiches Programm auf die Beine stellen, der Wandergruppe, die beim Spaziergang Gottes wunderbare Natur erkundet, den treuen Helfern beim Küster- und Lektorinnendienst sowie allen, die an Projekten teilnehmen, wie dem Projektchor, den Guetzbäckern und -bäckerinnen für die BEA, den fleissigen Menschen, die den grossen Adventskranz in der Kirche binden und den Helferin-

nen und Helfern des Tages der offenen Kirchentür am 1. Advent sowie den vielen Akteurinnen und Akteuren, die im Stillen wirken und so viel damit bewirken. Herzlichen Dank und Gottes Segen für Euer Tun!

Als Präsidentin des Kirchenvorstandes bedanke ich mich ganz besonders bei meinen Kollegen und Kolleginnen für die Zusammenarbeit im Kirchenvorstand. Es ist mir immer wieder eine Freude, mit so wunderbaren Menschen zusammenarbeiten zu dürfen. Und *last but not least* an unsere Pfarrerin, die mit grosser Energie und ungebrochenem Tatendrang dafür sorgt, dass wir nicht nur tiefgründige Gottesdienste erleben dürfen, sondern dass auch in der Kirche und im ganzen Haus alles reibungslos funktioniert, ob es sich nun um anstehende Reparaturen handelt oder die Vor- und Nachbereitung von unzähligen Anlässen in unserem Haus.

Die Mitglieder des Kirchenvorstandes und die Pfarrerin wünschen Ihnen von Herzen gesegnete und lichterfüllte Stunden im Kreis Ihrer Lieben.

Andrea Hornung

Tag der offenen Kirchentür

Am 1. Advent lädt der Kirchenvorstand wieder in die Antonierkirche zum «Tag der offenen Kirchentür» ein. Im Anschluss an den Gottesdienst ist Gelegenheit, die Kirche zu besichtigen, bei Waffeln, Orangenpunsch und Glühwein miteinander ins Gespräch zu kommen und bei Kaffee und Kuchen zu verweilen.

Wann? – Sonntag, 30. November 2025, im Anschluss an den Gottesdienst um 10 Uhr

Der Kirchenvorstand



Foto: R. Dienst

Advent und Weihnachten in unserer Gemeinde

Mit dem 1. Advent beginnt wieder ein neues Kirchenjahr. Am Wichernadventskranz wird die erste Kerze entzündet und mit jedem Tag in der Adventszeit kommt eine neue brennende Kerze hinzu. Ein gestalteter Krippenweg wird im Altarraum aufgebaut sein. Mit dem Advent bereiten wir uns auf Jesu Ankunft in dieser Welt vor. Es ist eine Busszeit, weshalb an Altar und Kanzel violette Paramente angebracht sind. In diesem Jahr werden wir wieder, zusätzlich zu den Adventsgottesdiensten, zusammen mit der christkatholischen Kirchgemeinde am 1. und 2. Advent Adventsandachten feiern. An Heiligabend laden wir zu zwei unterschiedlich gestalteten Christvespern ein, am 1. Weihnachtsfeiertag zum Festgottesdienst mit Abendmahlfeier.

Mittwoch, 24. Dezember 2025, Heiligabend – 16.30 Uhr Christvesper I, besonders geeignet für Familien mit Kindern

18.00 Uhr

Christvesper II mit Musik, Liedern und Predigt.



Donnerstag, 25. Dezember 2025, Weihnachtsfeiertag, 10.00 Uhr Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahlfeier.

Mit vielen Liedern aus unserem Gesangbuch in die Weihnachtsbotschaft einzustimmen, dazu ist Gelegenheit beim **Gottesdienst mit Weihnachtsliedersingen zwischen den Jahren, am 28. Dezember 2025**.

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten und Andachten im Advent und in der Weihnachtszeit!

Renate Dienst

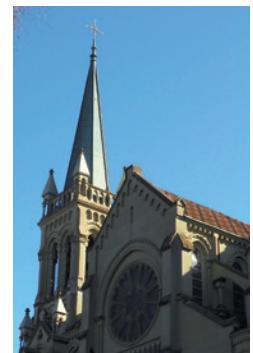
Gemeinsame Feiern mit der christkatholischen Kirche Bern

Wir freuen uns, dass wir sowohl im Advent wie auch in der Passionszeit zusammen mit der Christkatholischen Kirche Bern zu Andachten und Gottesdiensten einladen können. Sich zu begegnen, kennenzulernen, miteinander Gottesdienste zu feiern – in der Advents- und Passionszeit ist hierzu an sechs Anlässen Gelegenheit.

Unsere gemeinsamen **Vespers in der Adventszeit** feiern wir am **1. Adventssonntag**, 30. November 2025 um **18.30 Uhr** nach christkatholischem Ritus und am **2. Adventssonntag**, 7. Dezember 2025 um **18.30 Uhr** nach evangelisch-lutherischem Ritus. Die Vespers finden in der Krypta von St. Peter und Paul, Bern, statt. Die liturgischen

Gesänge für den 2. Advent wollen wir am Freitag, 5. Dezember 2025 um 18.30 Uhr in der Antonierkirche kennenlernen.

Zu Beginn der **Passionszeit** laden wir herzlich ein zum **Gottesdienst** mit Asche segnung an **Aschermittwoch, 18. Februar 2026, 18.30 Uhr** in der **Krypta von St. Peter und Paul**. Evangelisch-lutherische und Christ-



Kirche St. Peter und Paul, Bern
Foto R. Dienst

katholische Kirche feiern diesen Gottesdienst gemeinsam, den die Pfarrer Thomas Zellmeyer, Christoph Schuler und Pehr-Albin Edén zusammen mit Pfarrerin Renate Dienst gestalten werden.

Am **Sonntag Invokavit, 22. Februar 2026**, dem ersten Sonntag der Passionszeit, feiern wir um **10.00 Uhr** bei uns **in der Antonierkirche** gemeinsam Gottesdienst mit Abendmahlfeier. Im Anschluss an den Gottesdienst bietet der Kirchenkaffee einen Rahmen, um miteinander ins Gespräch zu kommen.

Auch in diesem Jahr werden wir in der Passionszeit zwei Vespers zur ökumenischen Kampagne «Zukunft säen» miteinander gestalten – am **1. März 2026** nach christkatholischer Tradition und am **8. März** nach evangelisch-lutherischem Ritus. Auch diese finden jeweils um 18.30 Uhr in der Krypta von St. Peter und Paul statt.

Herzliche Einladung!
Christoph Schuler und Renate Dienst

Kinder – Familien

Kindergottesdienst

Auf kindgerechte Weise Gottesdienst feiern! – Wir laden herzlich ein zum Kindergottesdienst, **parallel zum Gottesdienst um 10.00 Uhr** in der Antonierkirche.

Die nächsten Termine:

- **Sonntag, 14. Dezember 2025**
(3. Advent)
- **Sonntag, 18. Januar 2026**
- **Sonntag, 21. Februar 2026**

Familien-Adventsprojekt

Krippenspiel mit Grossen und Kleinen

Wir laden Familien ein, miteinander in der ersten Christvesper an Heiligabend um 16.30 Uhr am Krippenspiel mitzuwirken! Geplant ist zur Vorbereitung ein Treffen im Advent, um die Rollen zu verteilen und zu proben und darüber hinaus kurz vor dem 24. eine weitere abschliessende Probe. Zu einer Erzählung wird es Rollen für die Jüngsten genauso wie für die grösseren Kinder und für Erwachsene geben. Für die, die mögen, wird es einfache Sprechtexte geben.

Lust, sich an diesem Familien-Adventsprojekt zu beteiligen und gemeinsam die Weihnachtsgeschichte zu erleben?

Nähtere Informationen und Anmeldung bei Renate Dienst, Telefon 031 352 62 21 oder pfarrerin@luther-bern.ch.

Renate Dienst



Erntedankfest in der Antonierkirche

Am 5. Oktober 2025 hat die Evangelisch-Lutherische Kirche Bern (ELKB) das Erntedankfest gefeiert. Dies ist einer der Gottesdienste, die mir besonders gut gefallen. Das hat diverse Gründe:

- Die Mitglieder der Gemeinde bringen Gaben in Form von Lebensmitteln.
- Diese machen später anderen Menschen eine Freude.
- Der Altar und der Kirchenraum sind in Herbstfarben geschmückt und die Sonnenblumen leuchten.
- Die Lieder und die Texte weisen darauf hin, dass wir dankbar sein dürfen und sollen, weil es uns – trotz mancher Sorgen und Nöte – so gut geht.
- Das gemeinsame Abendmahl im Kreis mit den Gaben hat eine besondere Atmosphäre.
- Wir durften uns im Freskensaal an einen herbstlich dekorierten Tisch setzen, einen guten Kuchen geniessen und uns angeregt unterhalten.

Am Tag nach dem Gottesdienst übernehme ich gerne eine Spezialaufgabe: Ich räume den Altarraum auf und bringe die gespendeten Lebensmittel wie Obst, Rübli, Kuchen, Kekse, salzige Snacks und Äpfel in den «Aufenthaltsraum Postgasse». Diese Institution ist ein Projekt der Arbeitsgemeinschaft der Kirchen in Bern (AKiB). Die ELKB ist Mitglied in der AKiB und finanziert das Angebot mit, indem in einigen Gottesdiensten Kollekten dafür gesammelt werden. Von Montag bis Freitag können Menschen, denen es nicht so gut geht, im Aufenthaltsraum ein Frühstück oder Kaffee und Kuchen zu sich nehmen. Sie bauen dort soziale Kontakte auf, können sich wärmen und bekommen von den freiwilligen Helferinnen und Helfern zum Essen und Trinken stets ein freundliches Wort und ein herzerfreuendes Lächeln gratis dazu. Wenn ich dort erscheine, werde ich immer freundlich empfangen und von den Anwesenden gefragt, wer denn all die leckeren Sachen und



Foto: R. Diest

die schönen Sonnenblumen verschenkt. Dann kann ich voll Stolz sagen: «Das kommt von der Evangelisch-Lutherischen Kirche, die hier schräg gegenüber ist. Wir haben gestern Erntedankfest gefeiert und bringen die Gaben nun zu Ihnen.» Die Menschen, die im Aufenthaltsraum Postgasse ein paar Stunden verbringen, sind vom Schicksal gezeichnet und man sieht, dass sie nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen. In diesem relativ engen und einfach eingerichteten Raum bekommen sie nicht nur etwas zu essen, sondern erhalten dazu noch etwas ganz Besonderes: Sie werden als würdevolle Person wahrgenommen und erleben echte Nächstenliebe. Und diese Wertschätzung geben sie weiter, indem sie sich für die Gaben, die ich Ihnen bringe, herzlich bedanken, mich anlächeln und mir einen schönen Tag wünschen. Ich gehe gerne in den Aufenthaltsraum und bringe auch sonst ab und zu Kuchen oder Würstchen vorbei, weshalb ich dort mittlerweile auch schon einigermassen bekannt bin.

Es wäre schön, wenn öfter Erntedank wäre, damit wir alle daran erinnert werden, wie dankbar wir unserem Gott sein können und dass tätige Nächstenliebe etwas ist, das nicht viel kostet und doch so wertvoll ist.

Paul Olsen

Der Aufenthaltsraum in der Postgasse

In der Presse war zu lesen, dass das Gebäude in der Postgasse 35 renoviert werden wird. Hier war der Aufenthaltsraum lange zuhause. Trotz der Sanierung des Gebäudes bleibt der Aufenthaltsraum als Angebot weiter bestehen. Er wird ab 2026 seinen Ort wechseln. Genauere Informationen werden folgen.

Weihnachtskollekte

Die Kollekte an den Weihnachtstagen hat der Kirchenvorstand für die lutherische Gemeinde in Keila, Estland vorgesehen. Pfarrer Matthias Burghardt schreibt:



Ganz herzlichen Dank für Ihre Bereitschaft, unsere Gemeinde in Keila in ihrer Arbeit zu unterstützen!! Wir finanzieren uns ja, wie Sie auch, ausschliesslich aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen und sind daher für alle Hilfe und alle Gaben dankbar! Anbei ein paar Bilder unseres laufenden Projekts: Wir haben in den letzten Jahren unser Gemeindehaus renoviert, unter anderem kostengünstige Fernwärme installiert und die 2. Wohnung im 1.Obergeschoss ausgebaut. Sie war bisher eine kostspielige (weil unge-dämmte) Rumpelkammer. Heute zieht dort eine Familie (alleinstehende Frau mit Kind) ein, gestern haben wir sie eingesegnet. Die Pfarrwohnung auf der anderen Seite des 1. Obergeschosses wird schon seit März 2022 von einer siebenköpfigen ukrainischen Flüchtlingsfamilie aus Saporischja bewohnt. Bezahlbarer Wohnraum ist in Keila knapp. Wir sind froh, dass wir so helfen können, aber langfristig auch etwas Geld in unsere Gemeindefinanzen zurückfliest. Der Ausbau war ein echter finanzieller Kraftakt für uns, für den alle Bereiche unserer Gemeindearbeit sparen mussten. Nun wollen wir im neuen Jahr unsere Jugendarbeit (zwei Treffen monatlich, wir denken nun an eine wöchentliche Teestube), unsere Kinderarbeit (Ausbildung für Kindergottesdiensthelferinnen und -helfer) und unsere «Bildungsarbeit» (mehr und bessere Info-Materialien für die vielen Sommerbesuche in unserer Kirche) wieder verstärken und ausbauen. Zuletzt war ein Lehrerinnen- und Lehrerkollegium zu Besuch, das zum Thema «Psychische Resilienz in Kriegszeiten» konkret nach hilfreichen Faktoren im Kirchengebäude, in der Kirchenmusik, im Gottesdienst und in der Seelsorge (unser kleines Team ist u.a. regelmässig in drei Altenheimen zu Gast) fragte. Auf dieser Schiene wollen wir weiterfahren. Ganz herzlichen Dank für alles, was Sie dazu beitragen möchten!

Mit herzlichem Gruss und Segenswunsch und auf hoffentlich bald!

Matthias Burghardt



Fotos: M. Burghardt



Gottesdienste und Veranstaltungen, Dezember 2025 – Februar 2026

Herzliche Einladung zu unseren Gottesdiensten, Gruppen und Anlässen!

Soweit nicht anders vermerkt, finden die Gottesdienste und Anlässe in der Antonierkirche, Postgasse 62, Bern statt.

Termine können sich ändern, sie werden auf der Website aktualisiert. Bitte informieren Sie sich auch dort.

Samstag, 29. November 2025		Vorbereitung «Tag der offenen Kirchentür»
Sonntag, 30. November 2025 1. Advent	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Einführung des neugewählten Kirchenvorstandes und Abendmahlfeier Renate Dienst anschliessend «Tag der offenen Kirchentür» in der Antonierkirche
	18.30 Uhr	Gemeinsame christkatholisch-lutherische Vesper am 1. Advent nach christkatholischer Liturgie; Christoph Schuler, Renate Dienst und Lucien Janera und dem Vokalensemble Anima, Krypta von St. Peter und Paul
Mittwoch, 3. Dezember 2025	12.15 Uhr	Mittagsgebet im Haus der Religionen Renate Dienst
Donnerstag, 4. Dezember 2025	14.30 Uhr	Adventstreffen 60+
Freitag, 5. Dezember 2025	18.30 Uhr	Projekt «Liturgisches Singen» für die Vesper am 7. Dezember 2025
Sonntag, 7. Dezember 2025 2. Advent	10.00 Uhr	Gottesdienst Renate Dienst; anschliessend Kirchenkaffee
	18.30 Uhr	Gemeinsame lutherisch-christkatholische Vesper am 2. Adventssonntag nach lutherischer Liturgie, Renate Dienst und Thomas Zellmeyer, Krypta von St. Peter und Paul
Mittwoch, 10. Dezember 2025	18.30 Uhr	Lucia-Feier der schwedischen Kirche in der Schweiz Pehr-Albin Edén, Renate Dienst, u.a. Dreifaltigkeitskirche Bern
Sonntag, 14. Dezember 2025 3. Advent	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahlfeier Renate Dienst parallel Kindergottesdienst anschliessend Kirchenkaffee
	14.30 Uhr	Finnischsprachiger Gottesdienst in der Antonierkirche

Sonntag, 21. Dezember 2025	10.00 Uhr	Gottesdienst Renate Dienst anschliessend Kirchenkaffee und Weihnachtsbaum-schmücken
4. Advent Heiligabend		
Mittwoch, 24. Dezember 2025	16.30 Uhr	Christvesper I besonders geeignet für Familien mit Kindern Renate Dienst
	18.00 Uhr	Christvesper II mit Musik, Lesungen, Liedern und Predigt Renate Dienst
Donnerstag, 25. Dezember 2025	10.00 Uhr	Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahlfeier Renate Dienst
Weihnachten		
Sonntag, 28. Dezember 2025	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Weihnachtsliedersingen Renate Dienst anschliessend Kirchenkaffee
1. Sonntag nach Weihnachten		
Mittwoch, 31. Dezember 2025	17.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahlfeier zum Jahresschluss Renate Dienst anschliessend Umtrunk zum Jahreswechsel
Silvester		
Sonntag, 4. Januar 2026	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahlfeier Renate Dienst anschliessend Kirchenkaffee
2. Sonntag nach Weihnachten		
Sonntag, 11. Januar 2026	10.00 Uhr	Gottesdienst Renate Dienst anschliessend Kirchenkaffee
1. Sonntag nach Epiphanias		
Sonntag, 18. Januar 2026	10.00 Uhr	Gottesdienst Marvin Lösch parallel Kindergottesdienst anschliessend Kirchenkaffee
2. Sonntag nach Epiphanias		
Sonntag, 25. Januar 2026	10.00 Uhr	Gottesdienst zur Gebetswoche für die Einheit der Christen mit Abendmahlfeier Pfarrkollegen und Pfarrkolleginnen aus Berner Kirchen, u.a. Renate Dienst, Berner Münster
3. Sonntag nach Epiphanias		
	10.00 Uhr	Gottesdienst zur Gebetswoche für die Einheit der Christen in der Stadtkirche Thun Arbeitsgemeinschaft der Kirchen in Thun (AKiT)

Sonntag, 1. Februar 2026 Letzter Sonntag nach Epiphanias	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahlsfeier Renate Dienst anschliessend Kirchenkaffee
Sonntag, 8. Februar 2026		kein Gottesdienst in der Antonierkirche. Herzliche Einladung zum Gottesdienst in der christkatholischen Kirche St. Peter und Paul
Mittwoch, 11. Februar 2026	12.15 Uhr	Mittagsgebet im Haus der Religionen Renate Dienst
Sonntag, 15. Februar 2026 Estomihi	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahlsfeier Renate Dienst anschliessend Kirchenkaffee
	11.30 Uhr	Mitgliederversammlung des Martin-Luther-Bundes (MLB) in Vaduz
Mittwoch, 18. Februar 2026 Aschermittwoch	18.30 Uhr	Eucharistiefeier mit Aschensegnung in St. Peter und Paul; Christoph Schuler, Thomas Zellmeyer, Renate Dienst, Johnson M. John, Pehr-Albin Edén
Donnerstag, 19. Februar 2026	14.00 Uhr	Treffen 60+
Sonntag, 21. Februar 2026 Invokavit	10.00 Uhr	Gemeinsamer Gottesdienst mit Abendmahlsfeier mit der Christkatholischen Kirche Bern in der Antonierkirche Renate Dienst und N.N. parallel Kindergottesdienst anschliessend Kirchenkaffee
Samstag, 28. Februar 2026	9.30 Uhr	LUTHERBERN liest ein Buch (Anmeldung bis 23. Febr. 2025)
Sonntag, 1. März 2026 Reminiszere	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahlsfeier Renate Dienst; anschliessend Kirchenkaffee
	18.30 Uhr	Passionsvesper in der Krypta von St. Peter und Paul, gestaltet nach christkatholischem Ritus Thomas Zellmeyer und Renate Dienst

Jeden Mittwoch um 12.15 Uhr wird im Kirchenraum im Haus der Religionen ein ökumenisches Mittagsgebet gefeiert – am 3. Dezember 2025 und 11. Februar 2026 gestaltet von Renate Dienst.

Herzliche Einladung!

Kontakte:

LUTHERBERN liest ein Buch:
Treffen 60+:

Renate Dienst, 031 352 62 21
Renate Dienst, 031 352 62 21



Musikalische Erzählung – Der Kleine Prinz

«Die Sterne sind schön, weil sie an eine Blume erinnern, die man nicht sieht»

Samstag, 13. Dezember 2025, 17.00 Uhr,

Krypta der christkatholischen Kirche in Bern, Rathausgasse 2:

Roland Duppenthaler erzählt die Geschichte des kleinen Prinzen zusammen mit Kerstin Denecke, die die Abenteuer des kleinen Prinzen auf der Orgel lebendig werden lässt.

Der kleine Prinz verlässt seinen winzigen Planeten und macht sich auf eine grosse Reise. Er begegnet seltsamen Erwachsenen: dem König, dem Eitlen, dem Geschäftsmann, dem Laternenanzünder und vielen mehr. Alle sind beschäftigt – mit ihren Zahlen, ihrem Stolz, ihren Regeln. Doch sie haben vergessen, was wirklich zählt.

Was ist wichtig im Leben? Was bedeutet Freundschaft? Und warum sieht man mit dem Herzen besser als mit den Augen?

Der kleine Prinz stellt viele Fragen – und findet auf seiner Reise ganz besondere Antworten.

Die Geschichte «Der kleine Prinz» wurde von Antoine de Saint-Exupéry während seines Exils in den USA geschrieben.



Das Werk ist tief geprägt von Saint-Exupérys eigenen Erfahrungen als Aufklärungspilot, insbesondere von seinem dramatischen Flugzeugabsturz in der Sahara im Jahr 1935, bei dem er tagelang mit seinem Mechaniker in der Wüste gestrandet war. Obwohl es wie

ein Kinderbuch wirkt, ist es eine poetische Erzählung voller philosophischer und existenzieller Fragen, die sowohl junge als auch erwachsene Zuhörer berührt.

Roland Duppenthaler arbeitet als freischaffender Schauspieler und Musicaldarsteller (u.a. Stadttheater Aachen und Theater Orchester Biel Solothurn, Deutsches Theater München, Landestheater Vorarlberg, Weekendkrimi by Peter Denlo).

Kerstin Denecke studierte Kirchenmusik und absolviert aktuell den MAS Orgel an der Hochschule der Künste Bern. Sie ist u.a. Organistin in Kirchengemeinden des Kantons Bern.

Dieser Anlass eignet sich für die ganze Familie. Der Eintritt ist frei, eine grosszügige Kollekte ist erwünscht.

Christoph Schuler

In aller Kürze

- Von der **reformierten Kirchengemeinde Rüderswil** haben wir eine Leinwand und einen Beamer für das Sitzungszimmer überlassen bekommen. Wir danken herzlich dafür!
- Am 10. Dezember 2025 findet um 19 Uhr in der Heiliggeistkirche Bern die diesjährige **Feier zum internationalen Tag der Menschenrechte** statt. Sie wird im Rahmen der Ausstellung «Gesichter des Friedens» veranstaltet.
- «Ich will euch stärken, kommt!» – unter diesem Leitwort steht der **Weltgebetstag 2026**. Frauen aus Nigeria haben die Gebetsordnung vorbereitet. In Bern wird er am Abend des 6. März 2026 in der Krypta von St. Peter und Paul gefeiert.

Renate Dienst

LUTHERBERN liest ein Buch

Ein Buch lesen und anschliessend mit anderen darüber reden? – Dies ist der Gedanke von LUTHERBERN liest ein Buch.

Wir laden ein, den 2024 erschienen Roman «Der Bademeister ohne Himmel» zu lesen und sich im Rahmen eines Frühstücks darüber auszutauschen. In diesem Buch werden so schwere Themen wie Demenz, Freundschaft und das Erwachsenwerden auf feinfühlige Weise behandelt, indem von der Begegnung der 15jährigen Linda mit dem 86jährigen Hubert erzählt wird.

Lektüre? – **Petra Fellini, Der Bademeister ohne Himmel, 2024**

Treff zum Gespräch? – **Gespräch über das gelesene Buch am Samstag, 28. Februar 2026, 9.30 Uhr** im Rahmen eines gemeinsamen Frühstücks.

Anmeldung? – Erleichtert die Planung und Vorbereitung – bitte bis **23. Februar 2026** bei Renate Dienst, pfarrerin@luther-bern.ch

Renate Dienst



Treffen 60+

60+ steht für

- Treffen von und für Menschen in der Gemeinde, die die 60 überschritten haben,
- Zusammenkommen unter einem Thema,
- Austausch bei Kaffee und Kuchen,
- Unterhaltung und Anregung.

Wir laden herzlich ein zu den Treffen, die alle zwei Monate stattfinden.

Die nächsten Termine sind:

Donnerstag, 4. Dezember 2025, 14.30–16.30 Uhr

Thema: «Über Gebildbrot und anderes Gebäck»



Donnerstag, 19. Februar 2026, 14.00–16.30 Uhr

Thema: Filmnachmittag

Die Treffen von 60+ finden im Freskensaal statt.

Renate Dienst

Gottesdienste in Thun

Zum ökumenischen Gottesdienst zur Gebetswoche für die Einheit der Christen in Thun laden wir herzlich ein. Da er in 2026 parallel zum Gottesdienst im Berner Münster stattfindet, wird er ohne lutherische Beteiligung stattfinden. Vielen Dank an Brigitte Moser von der methodistischen Kirche Thun, dass sie für Renate Dienst die liturgische Gestaltung des Gottesdienstes übernehmen wird.

– Sonntag, 25. Januar 2026, 10.00 Uhr, Stadtkirche Thun.

Wir laden herzlich ein, auch die Gottesdienste der Christkatholischen Kirche in der Göttibachkirche zu besuchen (www.christkath-bern.ch).

Renate Dienst

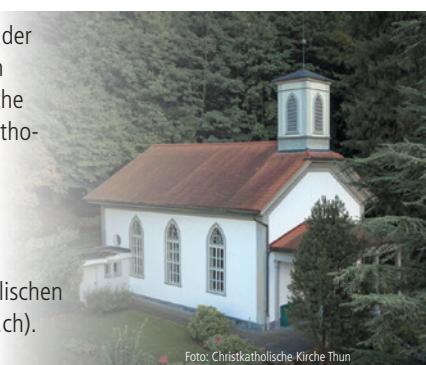


Foto: Christkatholische Kirche Thun

Spatenstich in Thun

Die christkatholische Kirche Thun baut einen Gemeindesaal. Nach einer langen Diskussions-, Abstimmungs- und Planungsphase erfolgte am 3. September 2025 der Spatenstich zum Anbau bei der Kirche St. Beatus im Göttibach. In einer gottesdienstlichen Feier wurde der Bauplatz durch Pfarrer Thomas Zellmeyer gesegnet. Gäste aus der christkatholischen Kirche wie aus der örtlichen Ökumene nahmen an dem grossen Ereignis für die Thuner Gemeinde teil. Für die Bauzeit wird derzeit von etwa einem Jahr ausgegangen. Wir freuen uns mit der Gemeinde, dass sie dieses Projekt nun umsetzen kann.

Renate Dienst



Beim Spatenstich für den neuen Gemeinderaum (v.l.): Architekt Adrian Bühler, Pfarrer Thomas Zellmeyer und Baukommissionspräsident Raphael Zuberbühler.

Gebetswoche für die Einheit der Christen

Ein Leib und ein Geist

«Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seid zu einer Hoffnung in eurer Berufung» (Eph 4,4) – Unter diesem Bibelvers steht die Gebetswoche für die Einheit der Christen im Januar 2026. In Bern und Thun laden wir ein, den Gottesdienst zur Gebetswoche in ökumenischer Verbundenheit mitzufeiern:

- In **Bern** am **Sonntag, 25. Januar 2026** um 10.00 Uhr im **Münster** (Pfarrkollegen und -kolleginnen der Gemeinden und Kirchen aus der Berner Innenstadt, u.a. Renate Dienst) und
- in **Thun** in der evangelischen Stadtkirche ebenfalls am **25. Januar 2026** um 10.00 Uhr (Arbeitsgemeinschaft der Kirchen in Thun).

Seit 1966 wird die Gebetswoche für die Einheit der Christen, deren Ursprünge bereits auf das Jahr 1910 zurückgehen, vom Päpstlichen Rat zur Förderung der Einheit der Christen und von der Kommission Glaube

und Kirchenverfassung des Ökumenischen Rates der Kirchen vorbereitet.

Gebetswoche
für die Einheit
der Christen

Jedes Jahr werden die Texte von einer anderen Region der Welt verfasst. Nach den Brüdern und Schwestern der Gemeinschaft von Bose, Norditalien, 2025, wurden die Texte für 2026 von Gläubigen der Armenisch-Apostolischen Orthodoxen Kirche zusammen mit ihren Brüdern und Schwestern der Armenisch-Katholischen und der Evangelischen Kirche erarbeitet.

Nähere Informationen zur Gebetswoche unter www.agck.ch.

Renate Dienst



Herzlichen Glückwunsch

Der Kirchenvorstand und Pfarrerin Renate Dienst gratulieren ganz herzlich allen, die im Dezember, Januar und Februar Geburtstag feiern. Wir wünschen Gottes reichen Segen für das neue Lebensjahr!

Werden Sie 80 Jahre oder älter und möchten, dass Ihr Geburtstag an dieser Stelle veröffentlicht wird, dann nehmen Sie bitte mit uns Kontakt auf (Gemeindebüro: info@luther-bern.ch; Telefon 076 306 15 18).

Renate Dienst



Foto: Anna Armbrust from Pixabay

Bitte haben Sie Verständnis, dass wir nur die Namen derer nennen, von deren Angehörigen uns eine Einverständniserklärung zur Veröffentlichung vorliegt. Danke!

Ökumenische Gottesdienste in der Dreifaltigkeitskirche

Ende Oktober ist der letzte ökumenische Gottesdienst mit Abendmahl in der Krypta der Dreifaltigkeitskirche gefeiert worden. Über 30 Jahre lang wurden diese Gottesdienste am Mittwochabend in ökumenischer Verbundenheit wechselweise von der reformierten, christkatholischen, römisch-katholischen und unserer Kirche nach der Liturgie der je eigenen Kirche gefeiert.

Marcel Dietler, Pfarrer in Ruhe der reformierten Kirche und Peter Hagmann, Ruhestandspfarrer der christkatholischen Kirche, gestalteten diesen letzten Gottesdienst miteinander und eine grosse Schar an Besuchern und Besucherinnen zeigte, wie wichtig ihnen diese gemeinsamen Abendmahlsgottesdienste gewesen sind. Sie waren einst entstanden, um konfessionsverschiedenen Ehepartnern eine gemeinsame Teilnahme am Abendmahl zu ermöglichen.

Renate Dienst



Marcel Dietler und Peter Hagmann beim Gottesdienst am 29. Oktober 2025

Foto: R. Dienst



Gemeindetag des Bund der Evangelisch-Lutherischen Kirchen in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein (BELK) am 21. September in Zürich

Das war ein rundum gelungener Tag! Ausserdem hatten wir Wetterglück, indem der Sonntag trocken blieb, als letzter Tag vor einer Herbstregenperiode.

Nach der Besammlung im schönen Zürcher Gemeindehaus erlebten wir einen farbenfrohen Gottesdienst in der sehenswerten Martin-Luther-Kirche. Das Thema waren Farben, ganz passend zu unserer am Nachmittag vorgesehenen Besichtigung der Glasmalerei von Marc Chagall im Fraumünster. Wir Teilnehmende waren schon mit farbigen Ansteck-Bändeln markiert worden je nach Herkunftsgemeinde, Basel etwa mit grün. Und so ging es in den Predigtworten von Thomas Risel und Marion Werner auch um die Bedeutung der Farben in unseren Gottesdiensten. Die Konfirmanden aus Zürich und Genf durften dazu passende Texte vorlesen und die Kirche mit farbigen Seidenbändern aufhübschen. Klare Farben erscheinen aber auch in den Fenstern der Martin-Luther-Kirche, beginnend mit einem Fenster zur Schöpfungsgeschichte. Sie zeigen dann unter anderem das Auge Gottes und den segnenden Christus in rotem Feld. Sie sind vom entwerfenden Architekten Franz Steinbrüchel 1958 mit dem Kirchenbau zusammen konzipiert worden.

Anschliessend mussten wir von der Kurvenstrasse aus ein wenig den Berg hoch zum Saal des Gemeindezentrums Unterstrass. Dort stand das Essen bereit, ein leckeres Gulasch und für die Vegetarier und Vegetarierinnen ein marokkanisch inspirierter Gemüseeintopf. Das Team unter Leitung der Zürcher Gemeindesekretärin Tanja Müller wurde eifrig

beklatscht, diesen Dank haben sie sich redlich verdient. Nach Kaffee mit Fruchtsalat und Süßigkeiten wurden wir zum Tram geschickt, um zur Führung in der Frauenkirche zu gelangen.

Dort erlebten wir eine Führung zu den Chagall-Fenstern durch Dr. Kerstin Bitar. Sie, die zu Chagall doktoriert hat, die denkbar kompetenteste Führerin, steckte uns alle mit ihrer Begeisterung an. Das 1970 geschaffene Ensemble hat im zentralen Christusfenster Grün als Hintergrundfarbe, als Farbmischung des blauen und gelben Fensters links und rechts davon. Im Querhaus hat Chagall wenige Jahre später noch eine Arche-Noah-Darstellung in die Fensterrosette setzen lassen. Der aus chassidischem Haus stammende Künstler hatte keine Berührungsängste mit den christlichen Motiven. Die Entwürfe zu den Fenstern waren ein Geschenk Chagalls an die Stadt Zürich. – Die letzte halbe Stunde konnten wir noch kurz zur Wasserkirche und zum Kreuzgang des Grossmünsters spazieren – eine schöne Abrundung dieses Tags. Den Segen zum Abschluss sprach Marion Werner vor dem Fraumünsterkreuzgang.

Daniel Reicke



Foto: Ev.-lutherische Kirche Zürich



Spendenauftrag zugunsten unserer Gemeinde

BELK-Diakoniekollekte

Die Diakoniekollekte der Gemeinden unseres Kirchenbundes (BELK) am **2. Advent** ist auf Vorschlag der lutherischen Kirche in Basel in allen Kirchen unseres Bundes für die **«Deutsche Lutherische Kirche der Ukraine»** (DELKU), speziell für die diakonische Arbeit von Pastor Alexander Gross in Odessa von der Bundesversammlung bestimmt.

Daniel Reicke, Basel, schreibt hierzu:

Die bereits seit 2022 laufende Unterstützung von Alexander Gross in Odessa und Umgebung ist nach wie vor sehr dringend. Über eine Sozialarbeiterin erhalten rund 1200 oft allein gelassene ältere Leute regelmässig Medikamente, Kleider, Essen und geistliche Betrachtungen. Neben der kleinen Kirche in Petrodolynske hat Gross mit einfachen Mitteln Flüchtlingsunterkünfte erstellen lassen. Die aus dem Kriegsgebiet geflüchteten Frauen beschäftigt er dort in einer Kindergruppe, neben denjenigen unter Leitung seiner Frau in Novogradivka. Die Kinder aus diesen zwei Dörfern können an vier Nachmittagen der Woche Unterricht und Betreuung erhalten. Ausserdem plant Gross aktuell in Petrodolynske den Bau eines kleinen Alterszentrums.



«Man merkt, es wird Weihnachten. Ständig werde ich angebettelt.» Das werden sich vielleicht manche von Ihnen denken, wenn Sie die Überschrift gelesen und den beiliegenden Einzahlungsschein/Twint-Code gesehen haben. Leider ist unsere Gemeinde auf Spenden angewiesen, um Ihre Kosten zu decken und ein vielfältiges Gemeindeleben zu gestalten. Im Bericht des Kirchenvorstandes weiter vorne habe ich über die finanzielle Situation unserer Gemeinde berichtet.

Vor fast zehn Jahren nahm ich an einem Gottesdienst teil, in dem eine Pfarrerin vor der Kollekte einen Witz erzählt hat – und das kurz vor dem Segen! Und doch hat dieser Witz wohl nicht nur mir das Herz und das Portemonnaie geöffnet. Ich möchte Ihnen die Geschichte, die im Zusammenhang mit der Einführung der neuen Schweizer Banknoten spielt, daher nicht vorenthalten: «Als die neuen Banknoten eingeführt wurden, hatte der liebe Gott Mitleid mit den alten Banknoten und beschloss, sie in den Himmel zu lassen. Und so wanderten die Geldscheine am Himmelstor und dem dort stehenden Petrus vorbei. Er begrüsste alle ganz herzlich und liess sie ein. Zuerst kamen die 10er, dann die 20er, dahinter die 50er und die 100er. Als die 200er und 1000er an die Reihe kamen, verwehrte ihnen Petrus den Zugang mit der Begründung: «Ihr dürft hier nicht rein, denn euch habe ich noch nie in der Kirche gesehen.» Helfen Sie also mit, damit unsere Gemeinde ihre finanzielle Situation verbessern kann und die 200er und 1000er auch in den Himmel dürfen!

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung – auch, wenn es nur kleinere Noten sind!

Freundliche Grüsse und gesegnete Weihnachten
Andrea Hornung, Präsidentin

Empfangsschein

Jetzt mit TWINT
spenden!



Zahlteil

Konto / Zahlbar an
CH21 0900 0000 3002 9042 8
Ev. Lutherische Kirche
Postgasse 62
3000 Bern



Zusätzliche Informationen
Spende

Zahlbar durch (Name/Adresse)

Währung
CHF

Betrag

Annahmestelle

Wandergruppe Luther

Die Wandergruppe ist eine private, der Evangelisch-Lutherischen Kirche Bern assoziierte Gruppe. An dieser Stelle veröffentlichen wir die nächsten Wandervorhaben:

Samstag, 6. Dezember 2025 –

Vom Egelsee über das Klee-Museum zum Restaurant Waldeck

Treffpunkt: 9.45 Uhr an der Tramhaltestelle Bahnhof (Loeb-Ecke) für Bus 12 Richtung Paul-Klee-Zentrum (Abfahrt: 9.57 Uhr Kante A bis Haltestelle Seminar)

Wanderoute: Von Haltestelle Seminar zum Egelsee und weiter zum Klee-Museum und durch den Friedhof zum Restaurant Waldeck

Wanderdauer: ca. 3 km (ca. 2 Std.)

Einkehr: Restaurant Waldeck, Bernstrasse 5, Ostermundigen (Tel. 031 931 67 76)

Heimkehr: mit Bus Nr. 10 von Haltestelle Waldeck
Wanderleitung: Pavol Jasovsky (Tel. 076 415 15 62)

Freitag, 9. Januar 2026 –

Jahrestreffen in unserer Antonierkirche

Treff: 12.30 Uhr im Freskensaal der Antonierkirche zur Jahresplanung.

Anschliessend Apéro riche.

Bitte anmelden bei:

Reinhart Keese (Tel. 031 971 92 33)

Samstag, 7. Februar 2026 –

Ein Stück an der Aare entlang

Treffpunkt: 9.45 Uhr «Treffpunkt» im Bahnhof Bern (Abfahrt: ab 10.01 Uhr mit S9 Gl. 22 Richtung Worblaufen)

Wanderoute: Von Steinibach hinunter zur Aare, dann entlang der Aare nach Schloss Reichenbach

Wanderdauer: ca. 1,5 Std. (3 km)

Einkehr: Restaurant Schloss Reichenbach (Tel. 031 911 10 14)

Heimkehr: mit Bus 33 ab Grubenweg – über Worblaufen: 13.03 Uhr (halbstündlich) oder über Bremgarten: 13.18 Uhr (halbstündlich)

Wanderleitung: Reinhart Keese (Tel. 031 971 92 33, 076 545 10 14)



Berlin seurakuntaneuvosto

Markit Miekka

www.kirkkosveitsissa.com
puh: 076 432 01 23

Svenska kyrkan



SCHWEIZ

Svenska kyrkan Schweiz

Pehr-Albin Edén
Kyrkoherde, Pfarrer

Telefon/SMS 079 423 93 51
mail: pehr-albin.eden@svenskakyrkan.se

Sjømannskirken

Norwegische Seemannskirche Schweiz

Dag Eidhamar
sveits@sjomannekirken.no

Adresse:
Esplanade des Récréations 1
1217 Meyrin



Gemeindebrief der Evangelisch-Lutherischen Kirche Bern

LUTHERBERN

Herausgegeben vom

Kirchenvorstand der Evangelisch-Lutherischen Kirche Bern

Präsidentin: Andrea Hornung, c/o Evangelisch-Lutherische Kirche Bern,
Postgasse 62, 3011 Bern

Redaktion:

Isabell v. Güttingen, Katalin Szabó, Renate Dienst

Auflage:

900 Exemplare · erscheint viermal im Jahr

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:

10. Januar 2026 (März–Mai 2026)



Evangelisch-Lutherische Kirche Bern

Pfarrerin:

Renate Dienst

Tel. 031 352 62 21, pfarrerin@luther-bern.ch

Kirchenvorstand, Kirche und Büro:

Postgasse 62, 3011 Bern

Tel. 076 306 15 18

info@luther-bern.ch, www.luther-bern.ch

Postanschrift: Postfach 641, 3000 Bern 8

Jetzt mit TWINT
spenden!



Das **Büro** ist dienstags und freitags,
jeweils von 10.00–11.30 Uhr zu erreichen.
IBAN: CH21 0900 0000 3002 9042 8
BIC: POFICHBX



B-ECONOMY

P.P.

CH-3000 Bern 8



DIE POST



Wenn unzustellbar, bitte zurück an:
Evangelisch-Lutherische Kirche Bern
Postfach 641
3000 Bern 8

Wir bitten Sie, dem Gemeindepfarramt
jede Änderung Ihrer Adresse mitzuteilen.

Ebenso, wenn Sie den Gemeindebrief erhalten
oder Mitglied der Gemeinde werden wollen.

LUTHERBERN